

st.
kilian
pfarreiengemeinschaft

Ostern
2022

Pfarrfenster

Pfarrbrief Pfarreiengemeinschaft St. Kilian
Augsfeld - Haßfurt - Königsberg - Prappach - Sailershausen - Unterhohenried - Wülfingen

Du hast die
Wahl

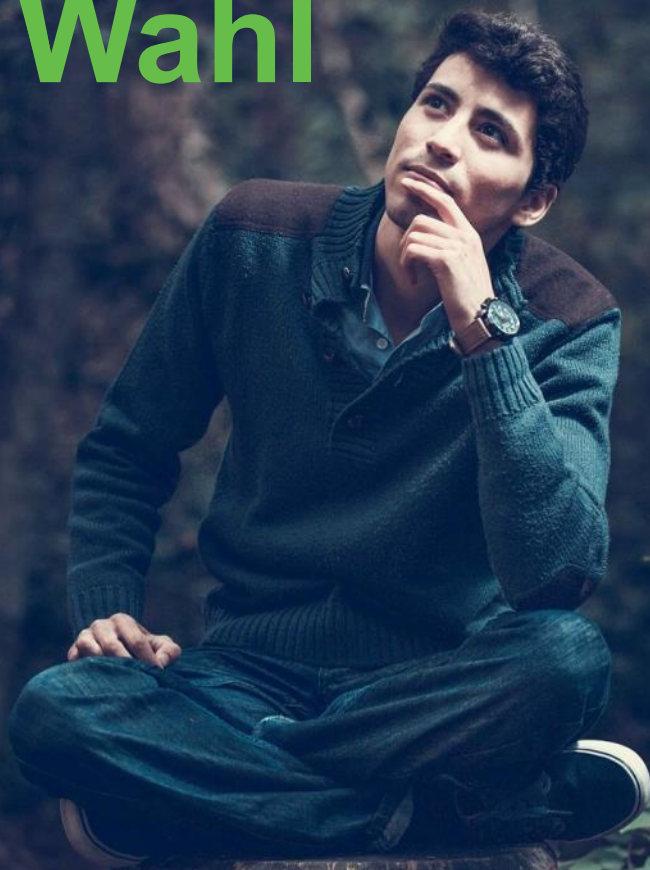


Foto von Pixabay

INHALTSVERZEICHNIS

PFARREIENGEMEINSCHAFT

- 3 Geistliches Grußwort
- 5 Impuls
- 7 Du h. d. Wahl/ Ignatius v. Loyola
- 9 Herz-Jesu-Verehrung
- 10 Pastoraler Raum „Haßberge West“
- 12 Pfarrgemeinderatswahl 2022
- 16 Du hast die Wahl
- 18 Neuigkeiten aus der Redaktion
- 19 Kommunion und Firmung
- 25 Die zärtliche Handschrift Gottes
- 27 Pfarrbücherei
- 28 Pfarrbrief vor 50 Jahren

AUS DEN PFARREIEN

- 30 GEhen und BETen Königsberg
- 31 Kindergarten St. Kilian Augsburg
- 32 Seniorenkreis Haßfurt
- 33 Ministranten Augsburg
- 34 Pfarrgemeinderat Augsburg
- 35 Frauenbund Haßfurt
- 36 Kindergarten Prappach
- 37 Predigt am Faschingssonntag



PFARREIENGEMEINSCHAFT

- 40 Veranstaltungen
- 42 Taufen/ Hochzeiten/ Verstorbene
- 45 Ich Judas
- 46 Die Wahl - Rätseln/ Schmunzeln
- 47 Ostergarten
- 47 Impressum
- 48 Pfarreiteam

Sie hatten keine Wahl ...



Liebe Leserin, lieber Leser,

Entscheidungen fordern uns täglich.
Entscheiden zu dürfen ist ein Privileg.

Deshalb ist es toll, wenn wir (auf-)rufen können:

DU HAST DIE WAHL!

Ganz konkret haben Sie im März die Wahl, die Vertreter Ihrer Gemeinde zu wählen bzw. in ihrem Engagement zu bestätigen. Auch wenn wir nicht mehr KandidatInnen haben als Plätze, so bitten wir um Ihr Kreuz, damit den KandidatInnen der Rücken gestärkt wird. Sie brauchen Ihre Zustimmung, gerade in diesen Zeiten!

Oft ist eine Wahl jedoch schwierig:

Im Moment fühlen sich viele ausgegrenzt, die sich nicht gegen Corona impfen lassen. Die Wahl, was ich mit meinem Körper mache(n lasse), wird durch die Impfpflicht genommen, wenn sie tatsächlich kommt.

Die Wahl pro oder contra Impfung - oft habe ich das Gefühl, dass sich beide Gruppen gegenseitig vorwerfen, durch (Nicht-)Impfung *eine* feste Sichtweise gewählt zu haben. Ich bin der Meinung, dass es auch bei diesem Thema nicht nur schwarz *oder* weiß und ganz sicher nicht nur braun *oder* bunt gibt.

Es ist ein schwieriges Thema, das selbst in Freundeskreisen und Familien für große Streitigkeiten sorgt.

Ein Thema, das bei vielen Gläubigen zur Zeit noch mehr Bauchschmerzen verursacht als in den letzten 10 Jahren: stehe ich weiter zur Kirche vor Ort oder gehe ich raus, weil die Führung der Kirche unsägliches Verhalten an den Tag legt? Stehe ich zu meinem Glauben an Jesus Christus, obwohl der oft gleichgesetzt wird mit dieser Kirche, die uns zweifeln lässt? Lasse ich mich halten von Gott in dieser schwierigen Zeit der Klima- und der Kirchenkrise - oder tragen die Zweifel den Sieg davon?

- DU HAST DIE WAHL:** jeden Tag, jeden Moment, Dein Leben lang.
- DU HAST DIE WAHL** bei Alltäglichkeiten und bei lebensbestimmenden Fragen.
- DU HAST DIE WAHL** um viele Wahlmöglichkeiten wären Menschen in anderen Ländern froh. Ich denke da an Essen: manche haben nichts. Ich denke da an Regierungen: in sehr vielen Ländern gibt es keine (freien, demokratischen) Wahlen.

DU HAST DIE WAHL!

Genießen Sie diese Selbstverständlichkeit in unserem Land, nutzen Sie Ihre Wahlmöglichkeiten im Leben, genießen Sie die Aus-wahl, die wir in allen Bereichen haben. Eine Wahl zu nutzen macht das Leben zu *unserem* Leben - und wer sich ver-wählt hat, kann beim nächsten Mal anders wählen, aber hat doch Neues kennengelernt.

DU HAST DIE WAHL - EIN GEWINN FÜR UNSER LEBEN.



*Herzlichst,
Ihre Claudia Nowak, Pastoralreferentin*

Propheten ... ungern gehört, da immer systemkritisch

Gleichstellung der Frauen in der katholischen Kirche unvermeidbar

Jede Zeit hat ihre Propheten, die aber des Öfteren gern überhört werden. Doch oft werden ihre Prophezeiungen wahr. Die Phase dazwischen ist weithin von gesellschaftlichen Auseinandersetzungen geprägt.

Gegenwärtig scheinen bezüglich der Kirche besonders zwei Männer mit ihren Werken und ihren Aussagen Aufmerksamkeit zu erfordern: Hans Küng und Eugen Biser. Beide sind sozusagen Philosophen und Theologen einer besonderen Art.

Hans Küng hat auf Grund seines immensen Wissens eine „ökumenische Theologie“ gefordert und mit seiner Stiftung „Weltethos“ eine Vision vom Zusammenleben und Zusammenwirken der Menschheit in den Fokus gerückt. Eine seiner entscheidenden Einsichten war: „Kein Frieden unter den Religionen ohne Dialog zwischen den Religionen“.

Eine ähnliche Gedankenentwicklung finden wir bei Eugen Biser. Er hatte eine Rückbesinnung auf die Mitte des Christentums und auf die Neuentdeckung Jesu in Ansatz gebracht und setzte sich mit religionskritischen Positionen auseinander. Für Eugen Biser ist das Christentum keine doktrinär-moralische, sondern eine spirituell-mystische und therapeutische Religion. Er hielt einen „interreligiösen Dialog mit dem Judentum und dem Islam, aber auch den Dialog mit 'Nicht- und Andersgläubenden' " für dringend erforderlich. Hier treffen sich die Denk- und Visionsebenen der beiden Philosophen und Theologen.

Heute gibt es für diese gemeinsame Denkplattform ein überzeugendes Beispiel, bei dem es um Jesus den Juden geht.

Die jüdische Professorin Amy-Jill Levine lehrt Neues Testament an der Vanderbilt University in Nashville, Tennessee, USA. Als Wissenschaftlerin jüdischen Glaubens hielt sie 2019 am Päpstlichen Bibelinstitut in Rom eine Lehrveranstaltung ab. Zuvor ausgeschlossen. Eine jüdische Frau lehrt am Päpstlichen Bibelinstitut in Rom Neues Testament. Allein diese Tatsache reißt völlig neue Horizonte auf. Umwerfend!!!

In einem Interview für die Zeitschrift „Jesuiten“ erzählte sie aus ihrer Kinder- und Jugendzeit. Sie ging mit den anderen Kindern in die Kirche und in die Synagoge. Gern wäre sie mit ihren italienischstämmigen Mitschülern zur Erstkommunion gegangen. Als jemand im Schulbus zu ihr sagte, dass sie Jesus umgebracht habe, traf sie das wie ein Schock.

Schon während ihres Studiums begann sie mit ihren Forschungen zu Jesus dem Juden, dessen ganze Familie im Judentum verwurzelt war.

Ein paar Aussagen über Jesus scheinen sehr erwähnenswert: Juden lesen das Neue Testament unter anderen Aspekten. Jesus unterhält sich beim Treffen mit Frauen stets angstfrei und gelassen normal. Jüdische Frauen besaßen zur Zeit Jesu recht große Freiheiten. Sie hatten Besitz und verfügten darüber. Das deutet sich z.B. an bei der Frau, die an Blutungen litt und viele Ärzte konsultiert hatte. Eine arme Frau hätte sich das niemals leisten können. Frauen konnten auch selbständig reisen wie Maria, die ihre Verwandte Elisabeth besuchte.

Weitgehend unbeachtet wiederholte und publizierte Papst Franziskus im Jahre 2016 den Ehrentitel der Maria Magdalena, nämlich „Apostelin der Apostel“. Diese Frau, natürlich auch eine Jüdin, ist also schon seit den Zeiten des Thomas von Aquin (1225 - 1275) aus der Schar der männlichen Apostel hervorgehoben. Aber offenkundig fühlt sich Papst Franziskus noch gehemmt, die nächsten konsequenten Schritte bezüglich der vollen Gleichstellung von Mann und Frau in der Kirche zu tun. Trotz aller Blockaden sind weitere Entwicklungen auch in der Kirche nicht mehr aufzuhalten. Es dauert halt seine Zeit, bis starre, über Jahrhunderte festgefügte Systeme, Ansichten und Beurteilungsweisen aufbrechen und neu bewertet werden.

In christlich geschwisterlicher Verbundenheit



Godehard Maruschke



Du hast die Wahl ...

Ignatius v. Loyola bietet Unterstützung an

Gibt uns jemand diese Entscheidungsmöglichkeit, kann es sein, dass sie uns freut. Manchmal ist mit ihr auch eine Bürde verbunden: „Jetzt liegt es ganz allein an dir ...“.

Wahlfreiheit ist einerseits ein hohes Gut und wir dürfen froh sein, dass wir heute in unserer gesellschaftlichen Entwicklung viel davon erlangt haben. Andererseits ist dieses Gut eine Herausforderung mit persönlichen Konsequenzen. Die Qual der Wahl nimmt uns niemand ab. Wir sind letztlich allein beim *Entscheiden-müssen* und *Entscheiden-können*.

Wer zu wählen und zu entscheiden hat, tut gut daran, Orientierungshilfen an der Hand zu haben. Die sind um so dringlicher, je gewichtiger die Sache ist, um die es geht. „Schau halt, was vernünftig ist“, sagen wir manchmal als gut gemeinten Rat. Dabei spielen Sachargumente, Praktikabilität, Nützlichkeit ... eine entscheidende Rolle. Für viele alltägliche Entscheidungen sind sie unabdingbar.

Es gibt auch Situationen, wo die Vernunft und die Sachargumente allein nicht ausreichen, um zu entscheiden, was ich will. „Drum prüfe, wer sich ewig bindet ...“ ist ein bekanntes Zitat von Schiller. Er deutet auf weitere Instanzen/ Dimensionen hin, die für eine Entscheidung wichtig sein können. Bei der persönlichen Liebesbindung ist nach Schiller gerade das Herz zu befragen. Seele, Gemüt, Herz sind unsere inneren, geistig – geistlichen Instanzen, die bei ganz persönlichen Entscheidungen mitberücksichtigt werden wollen. Vielleicht sogar sehr ausschließlich.

Doch wie meldet sich die geistig – geistliche Instanz in uns, um uns zum Wählen zu verhelfen? Ignatius v. Loyola, der Gründer des Jesuitenordens, hat in seinem Exerzitienbuch drei Wege beschrieben, wie die geistig – geistliche Führung im Menschen verlaufen kann.



Es gibt Menschen, die in der Rückschau z.B. über ihre Berufswahl berichten: Ich habe schon früh gewusst, dass ich ... werden will. Ich bin es geworden und bin darin froh und glücklich, was nicht heißt, dass nicht auch Schwierigkeiten zu bestehen waren. Ist es nicht beneidenswert, wenn sich in Menschen eine solche klare Neigung zu etwas Konkretem zeigt, dieses verwirklicht wird und Bestand hat? Das Licht eines guten Geistes, wir nennen es Gnade, hat sich deutlich bemerkbar gemacht.

2

Bei der weitaus größeren Anzahl von Menschen verläuft die innerliche Führung über wechselnde seelische Regungen: Eine Sache zieht mich an. Zu anderer Zeit ist es eine andere. So gehen die inneren Regungen/Neigungen (zu unterscheiden von Wünschen!) hin und her. Doch es reduzieren sich die „zu wählenden Möglichkeiten“. Eine „eigentliche“ Neigung wird immer deutlicher und es kommt der Moment zu sagen: Mein „innerer Kompass“ hat mich zur Wahl von ... geführt.

Wenn dieser Vorgang von einer freudvollen, ruhigen und vertrauensvollen Gestimmtheit über einen längeren Zeitraum begleitet ist, dann deutet Ignatius dies als eine vom Hl. Geist begleitete Wahl.

3

Natürlich weiß Ignatius auch um die Tatsache, dass es Wahlsituationen gibt, in denen eine innere Bewegung nicht/ kaum spürbar ist. Dafür gibt er den Rat, genau aufzulisten, was aus der eigenen Sicht für und gegen eine Sache spricht. Es ist dies ein Wahl- und Entscheidungsverfahren, welches an Vorteils- und Nachteilsabwägung orientiert ist.

Aber Ignatius belässt es nicht allein dabei, sondern er empfiehlt zu beobachten, ob ein so gefundenes Ergebnis im Inneren auch eine ruhige, freudvolle Gestimmtheit nach sich zieht.

Eine Wahl bezieht sich auf Vorgegebenes. Zu dem „Ja“ zu sagen, ist entscheidend. Die inneren geistlichen Regungen bestätigen, das eigene Ich und die Wahlsache passen zusammen, werden durch das Mitwirken des Geistes Gottes bestätigt. Eine deutlich spürbare Gestimmtheit von Freude, Zufriedenheit, innerer Ruhe im Zusammenhang mit einer Wahlsache nennt Ignatius „Trost“. Das Gegenteil davon, Unruhe, dumpfes Zaudern, sich im Kreis drehen sind Anzeichen, dass eine Wahlsache fraglich ist, wahrscheinlich nicht von einem guten Geist bestimmt.

Durch solche Unterscheidungskriterien kann sich der Gläubige leiten lassen.



P. Ludwig Schuhmann SJ

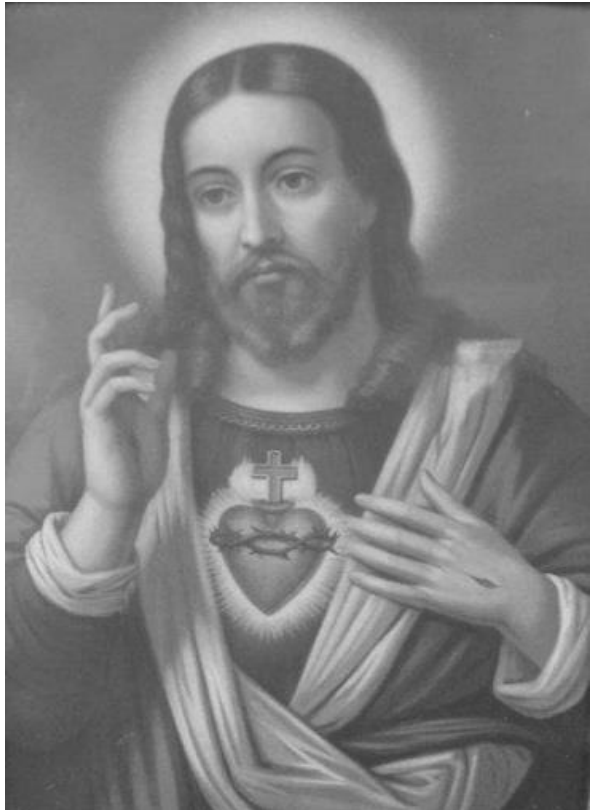
Mithilfe in der Seelsorge im Raum Hassberge

Herz-Jesu-Verehrung

Heute noch glaubwürdig?

Vor einigen Wochen erhielt ich von einer guten Bekannten unserer Familie aus einer Wohnungsauflösung zwei Bilddrucke angeboten, darunter ein Herz-Jesu-Bild. Meine Frau und ich seien ihr ja als religiös bekannt und hätten dafür sicherlich auch einen geeigneten Platz in der Wohnung. Nun hat das Bild nach einigem Überlegen und Bedenken seinen Platz gefunden.

Nur frommer Kitsch oder bereichernd und anregend, trieb mich die Frage um. Fiel mir doch auch noch ein, dass wir etwas versteckt und unbeachtet zwei weitere Andachtsbilder als „Erbe“ in einem Schrank verwahrten. Inzwischen zählt diese Herz-Jesu-Darstellung im Nazarenerstil des 18./19. Jahrhunderts zu unserem Hausstand und wird geschätzt. Warum?



**Herz-Jesu-Darstellung im Nazarenerstil
(18./19. Jh.), Andachtsbild im Format 40 x 30 cm.**

Wir haben gelernt, nicht nur auf das Bild als solches zu schauen, sondern denken an seinen Inhalt, der auf die Herz-Jesu-Frömmigkeit hinweist: Gott zeigt sich in Jesus barmherzig, weist niemand ab und schaut nicht auf Leistung und Erfolg. Wird auch das Bildnis mit blutendem Herzen, Segensgestus, Dornenkrone und herauswachsendem Kreuz und weiteren Attributen als nicht mehr zeitgemäß angeschaut, so ist die Botschaft dahinter immer noch aktuell. Wir Menschen sind von Gott bedingungslos geliebt und angenommen.

Albin Schorn

Errichtung des Pastoralen Raumes „Haßberge West“

Bei einer Vesper am Sonntag, 30.01.2022 um 15:00 Uhr in der Ritterkapelle wurde der Pastorale Raum „Haßberge West“ offiziell errichtet. Dieser umfasst die Pfarreiengemeinschaften Aidhausen, Haßfurt, Hofheim und Theres. Mit ca. 19.100 Katholiken gehört „Haßberge West“ zu den zahlenmäßig und flächenmäßig größten Pastoralen Räumen in der Diözese Würzburg.

Domkapitular Christoph Warmuth, der die gottesdienstliche Feier leitete, wies in seiner Einführung darauf hin, dass die veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, aber auch der Rückgang an Personal, Finanzen und Gläubigen die Diözesanverantwortlichen bewogen habe, das Bistum Würzburg in 43 Pastorale Räume aufzuteilen, die nun nach und nach errichtet werden. Anschließend wurden von hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern alle 46 Pfarreien bzw. Filialen und Kuratien vorgelesen, die zu „Haßberge West“ gehören.

Eine organisatorische und strukturelle Besonderheit unseres „Pastoralen Raumes“ bildet der sog. Regionalrat, der ebenfalls in der Vesper vorgestellt wurde. Dieser besteht aus vier hauptamtlichen und vier ehrenamtlichen (aus jeder Pfarreiengemeinschaft eine gewählte Person) Frauen und Männern. Die insofern paritätisch besetzte Versammlung ist das Entscheidungsgremium im „Pastoralen Raum“. Von offizieller Seite aus ist dieses Gremium so nicht vorgesehen. Es war aber dem Pastoralteam wichtig, dass Hauptamtliche und Ehrenamtliche gleichermaßen an den Beratungen und Entscheidungen beteiligt sind.

Als Leitungsmodell für die „Pastoralen Räume“ sieht die Diözese zwei Möglichkeiten vor. Die erste von der Diözesanleitung favorisierte Variante ist das sogenannte „In-solidum-Modell“. Dabei verzichten die Pfarrer freiwillig auf ihre Pfarreien und werden dann für alle Pfarreien des

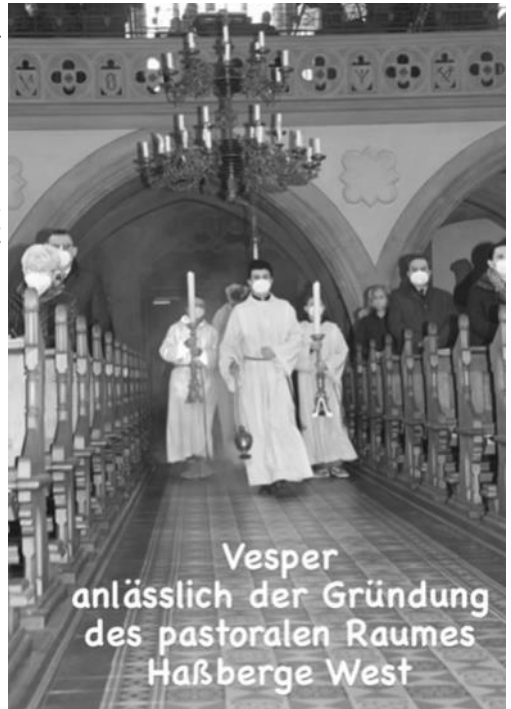


Foto: Michael Nowak

„Pastoralen Raumes“ gemeinsam angewiesen. Das Pastoralteam zusammen mit dem Regionalrat hat sich aber in unserem Fall für die zweite Möglichkeit, das sogenannte „Übergangsmodell“ entschieden. Dabei bleiben die Pfarrer - wie bisher - Leiter ihrer jeweiligen Pfarreiengemeinschaft; auf der Ebene des „Pastoralen Raumes“ wird dann festgelegt, auf welchen Gebieten eine enge Zusammenarbeit sinnvoll und notwendig ist. Dieses Modell gilt nun zunächst befristet für 3 Jahre (deshalb „Übergangsmodell“).

An der Vesper konnten wegen dem aufgrund der Coronamaßnahmen begrenzten Platzangebot nur geladene Gäste teilnehmen, vor allem jeweils ein/e Vertreter/in aus den Pfarreien, die Bürgermeister/innen, das hauptamtliche Team und die Angestellten im Pfarr- und Dekanatsbüro



Foto: Michael Nowak

sowie die Dekanin des evangelischen Dekanats. Die gottesdienstliche Feier wurde aber durch das Videoteam aus Hofheim und Haßfurt per Livestream übertragen (leider war der Livestream aufgrund eines technischen Defekts in der Leitung nur wenigen zugänglich und brach schließlich nach 53 Minuten gänzlich ab). Musikalisch wurde die Vesper gestaltet von Johannes Eirich und einem Bläserquartett der Pfarreiengemeinschaft St. Kilian. Am Ende bedankte sich der Moderator des „Pastoralen Raumes Haßberge West“, Pfarrer Dr. Christian Lutz, bei Christoph Warmuth sowie allen Beteiligten und ehrenamtlich Engagierten.



*Pfarrer
Stephan Eschenbacher*

Pfarrgemeinderatswahl 2022

Liebe Gemeindemitglieder!

Am 20. März 2022 findet in ganz Bayern die Wahl der Pfarrgemeinderäte statt. Da aufgrund der „Pastoral der Zukunft“ mit den größeren seelsorglichen Einheiten die Pfarrgemeinderatswahl diesmal anders organisiert und mit anderen Schwerpunktsetzungen versehen ist, möchte ich Sie über die wichtigsten Neuerungen informieren.

Zunächst einmal müssen wir uns an neue Begrifflichkeiten gewöhnen. Der „Pfarrgemeinderat“ heißt jetzt „Gemeindeteam“ und das bisherige „Pfarreiengemeinschaftsteam“ (bestehend aus 2 Vertreter*innen pro Pfarrei + dem Pastoralteam als Beratungs- und Beschlussgremium auf der Ebene der Pfarreiengemeinschaft) wird nun zum „gemeinsamen Pfarrgemeinderat“.

Die Wahlordnung der Diözese Würzburg sieht zwei Möglichkeiten der Wahldurchführung vor: die eine Möglichkeit geht davon aus, dass von allen Katholiken in der Pfarreiengemeinschaft der gemeinsame Pfarrgemeinderat direkt gewählt wird. Dabei muss der Wahlmodus so gestaltet sein, dass aus jeder Pfarrei Vertreter*innen im gemeinsamen Pfarrgemeinderat vorhanden sind. Die suchen sich dann weitere Ehrenamtliche aus ihrer Pfarrei aus, die das Gemeindeteam bilden.

Unser Pfarreiengemeinschaftsteam hat sich für die andere Variante entschieden. Demnach wird das Gemeindeteam vor Ort gewählt und aus diesem Gemeindeteam zwei Vertreter*innen für den gemeinsamen Pfarrgemeinderat delegiert. Bei uns wird also – wie bisher – vor Ort gewählt. Dabei kann die Wahl als allgemeine Briefwahl, als geheime und unmittelbare Wahl (Wahlurne) oder auch in einer Versammlung durchgeführt werden.

Bei den letzten Wahlen war es so, dass für eine gewisse Anzahl von Katholiken eine feste Zahl von Pfarrgemeinderäten vorgesehen war. Im besten Fall waren mehr aufgestellt, so dass eine echte Wahl stattfand. Dies ist nun nicht mehr in dieser Form gegeben. Der Pfarrgemeinderat vor Ort bzw. der Wahlausschuss kann festlegen, wie viele Personen im Gemeindeteam mitarbeiten sollen. Von der Wahlordnung her kann das Gemeindeteam aus 3-12 Mitgliedern bestehen – also eine große Spanne. Wenn sich nun vor Ort beispielsweise 7 Personen für die Wahl zum



ist sein.
eit denken.
tig handeln.

gemeinderatswahl
ärz 2022

Gemeindeteam aufstellen lassen, wird man nicht nur 6 Personen wählen lassen, sondern mindestens 7. Das macht Sinn, denn wer sich in diesem Bereich engagieren will, der soll dies auch gerne tun dürfen. Bei der Pfarrgemeinderatswahl 2022 handelt es sich also – zumindest in der Form, wie wir sie durchführen – nicht um eine echte Wahl, sondern mehr um eine Bestätigung derjenigen Ehrenamtlichen, die sich bereiterklären, in der Pfarrei als Gemeindeteam Verantwortung zu übernehmen.

Nichtsdestotrotz ist es dennoch wichtig und deshalb möchte ich Sie von Herzen darum bitten, dass Sie wählen.

Denn je mehr diejenigen, die sich im Gemeindeteam einbringen wollen, Rückenwind und Unterstützung durch Ihr Votum und damit von ihrer Gemeinde erfahren, desto motivierter und engagierter werden sie ihr Amt angehen können. Gerade in diesen schwierigen Zeiten brauchen wir viele, die sich in Kirche einbringen und wir brauchen ein Zusammenstehen unter den Gemeindemitgliedern. Nur so kann lebendige und attraktive Gemeinde vor Ort bestehen bleiben, werden die jeweiligen Bräuche und Traditionen geachtet und bleibt die Orts-Identität erhalten. Uns als Pastoralteam ist dies außerordentlich wichtig und darauf wollen wir auch in Zukunft bewusst unser Augenmerk legen.

Ich danke deshalb von Herzen allen, die sich für die Gemeindeteams aufstellen lassen und sich damit in ihrer Pfarrei engagieren. Vergelt's Gott ihnen allen. Ich bin mir durchaus bewusst, dass es in diesen Zeiten mitunter nicht leicht ist, für Kirche einzustehen. Umso größer ist mein und unser Respekt gegenüber allen, die dies tun.

Im Folgenden finden Sie die Wahllisten und die wichtigsten Informationen zur Durchführung der Wahl in den einzelnen Pfarreien unserer Pfarreiengemeinschaft. Wahlberechtigt sind alle Katholik*innen, die am Wahltag das 14. Lebensjahr vollendet und in der Pfarrei ihren ständigen Wohnsitz haben.

Nähere Informationen erhalten Sie durch die Wahlbenachrichtigung und/oder im Schaukasten Ihrer Pfarrei.

Pfarrer

Stephan Eschenbacher



**Kandidaten der Gemeindeteams
(siehe nächste Seite)**

Pfarrei St. Kilian Augsfeld

Elfriede Geubig
Beate Husslein
Doris Jäger
Helene Lentz
Verena Seltmann

Die Wahl findet in einer Wahlversammlung am 20. März 2022 nach dem Gottesdienst in der Kirche statt. Briefwahlunterlagen können angefordert werden.

Pfarrei St. Josef

Susanne Be
Karin Büttne
Annette Geil
Marion Kras
Bianca Kupfe
Lothar Pütz
Fabienne Re
Monika Wern

Die Wahl findet als a
wahl statt. In der W
gung sind diejenigen
ben, an denen Sie l
abgeben können.

Pfarrei St. Kilian Haßfurt

Jean J. Burger
Sonja Eck
Petra Frosch
Andreas Herrmann
Martina Hümmer
Doris Jüngling
Marianne Kocian
Fabiola Ruß
Mirjam Wolf

Das Wahllokal befindet sich im katholischen Pfarrzentrum (Pfarrgasse 8).
Öffnungszeiten: Samstag, 19. März von 17:30 bis 20:00 Uhr und Sonntag, 20. März 2022 von 9:00 bis 15:00 Uhr. Briefwahlunterlagen können angefordert werden.

Pfarrei St. hausen

Die Wahlliste
schluss noch

Die Wahl finde
wahl statt. Ei
sich von Samst
tag, 20. März i
hausen.

Pfarrei St. Leonhard Wül

Kristin Möhler
Carmen Pecht
Edith Rüt
Stephanie Schnaus

Die Wahl findet als allgeme
wahl statt. Eine Wahlurne
sich von Freitag, 11. März b
tag, 20. März in der Kirche i
gen.

Königsberg

ehr
er
ing-Reiß
ka
er
iß
er
allgemeine Brief-
Wahlbenachrichti-
Stellen angege-
hren Wahlzettel

Pfarrei St. Michael Prappach

Detlef Hauck
Dietmar Hetterich
Gabriele Hotzel
Sabrina Lang
Fabian Müller
Stefan Neubert
Petra Rambacher

Die Wahl findet in einer Wahlver-
sammlung am 06. März 2022 um
18:00 Uhr im Sportheim in Prappach
statt. Briefwahlunterlagen können an-
gefordert werden.

Laurentius Sailers-

steht zu Redaktions-
nicht fest.

st als allgemeine Brief-
ne Wahlurne befindet
tag, 19. März bis Sonn-
n der Kirche in Sailers-

**Pfarrei St. Johannes der Täufer
Unterhohenried**

Michael Bock
Werner Griebel
Julitta Hofmann
Josef Jäger
Matthias Manietta
Berthold Steinmetz
Thomas Wörtmann

Die Wahl findet als allgemeine Brief-
wahl statt. In der Wahlbenachrichti-
gung sind diejenigen Stellen angege-
ben, an denen Sie Ihren Wahlzettel
abgeben können.

flingen

ine Brief-
befindet
bis Sonn-
n Wülflin-

Du hast die Wahl

Unser Leben ist immer wieder von Entscheidungen geprägt. Jeden Tag aufs Neue immer wieder entscheiden – quasi immer wieder neu auswählen. Wann stehe ich auf? Was ziehe ich an? Was muss ich einkaufen? Was gibt es am Mittag zu essen? – und vieles mehr.

Wenn ich an meinen täglichen Alltag und Orte denke, an denen ich wirken und einfach da-sein kann, muss ich mich auch immer wieder entscheiden. Und das oft mehrfach am Tag, weil es immer wieder Veränderungen und neue Situationen gibt. Wohin gehe ich zuerst? Auf welche Station? Zu welchen Patienten? Zuerst ins Krankenhaus oder doch erst zu einer Familie, wo am Morgen die Tochter angerufen hat, weil die Mutter so depressiv ist und nicht mehr leben möchte.

In all diesen Gedanken ist es so ein Segen, dass da ein ganz anderer die Entscheidung trifft und ich mich einfach leiten und führen lassen kann und darf. Nicht ich habe und ‚möchte‘ die Wahl, sondern ER wählt den Tagesablauf so für mich aus, so wie ER es am besten findet und wie am Ende auch alles gut ist und wird. Das ist sehr befreiend, ja tröstlich und erleichternd. Dann muss ich gar nicht mehr auswählen, denn Du mein Gott hast die Wahl längst schon getroffen und ich brauche nichts mehr auszuwählen.



Und doch gibt es wieder ganz andere Situation, da hat man keine Möglichkeit und Spielraum zu wählen bzw. sich zu entscheiden. Es hört sich immer sehr leicht an – doch seit Monaten bleibt uns in bestimmten Bereichen manchmal überhaupt keine Wahl – und das wird oft eine große Qual.

Ich denke zum Beispiel daran, wie in den letzten Monaten Krankenhäuser oder Altenheime überfüllt sind, wo wir oft keine Wahl haben, wohin wir wollen und wer uns aufnimmt – wo der Patient bzw. Angehörigen ‚froh‘ sein müssen, dass es überhaupt irgendwo noch ein freies Bett gibt. Ich denke an die vielen, die ihre Angehörigen in den unterschiedlichen Häusern (Krankenhaus, Altenheim etc.) nicht besuchen können und neu auszuwählen ist, auf welchen Weg (wenn möglich über Telefon oder Brief etc.) sie ihre lieben Angehörigen erreichen.

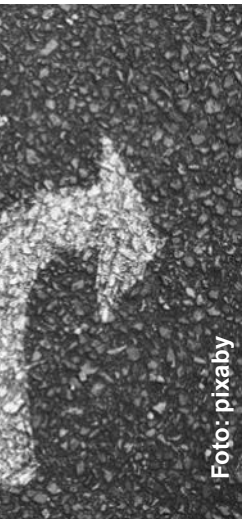


Foto: pixaby

Ich denke an ,spannende Momente' auf der Intensivstation, gerade in der Nacht, wenn der Arzt von einer Sekunde auf die andere entscheiden muss, wer wird weiterbeatmet - oder muss für einen lebensbedrohten Patienten jetzt Platz geschaffen werden. Von wegen: Du hast die Wahl! Hier hilft nur ein gutes Bauchgefühl und viel Gottvertrauen.

Ich denke an die Frauen und Männer, besonders in den Sozialdiensten wie Krankenhaus, Altenheim, Sozialstationen oder sonstigen Bereichen, die aus den unterschiedlichen Gründen noch nicht geimpft sind und sich ,schwer-tun', mit der Wahl wie es nun mit ihnen persönlich weitergeht, wenn die Frist der Impfpflicht abläuft. Alles menschliche Situationen und doch fällt die Wahl oft ganz schwer – bzw. bleibt uns oft keine Wahl.

Und ich denke an die, die ganz alt, schwach, ja oft nicht mehr können und gar nicht mehr leben möchten und die sich gerne für das österliche Licht und ein Sterben in Freiheit und Würde entscheiden möchten - und doch alles in Gottes Hand legen müssen - dürfen oder können.

Und das ist letztendlich der große Segen, dass wir uns – dass ich

mich immer wieder neu – gerade jetzt in der Fastenzeit – für meinen Gott entscheiden darf, der mir eine unendliche Freiheit in dieser Entscheidung lässt.

So kommt auch Jesus immer wieder mit seinen Jüngern ins Gespräch, wenn er zu ihnen sagt: ,Ihr müsst euch entscheiden – ob ihr mit mir oder ob ihr eueren eigenen Weg geht'. So bin ich sehr dankbar, dass sich mein Gott seit der Taufe schon lange für mich entschieden hat und ich aus seinem Ja-Wort täglich neu leben darf und dass auch ich mich immer wieder neu für IHN entscheiden darf und werde. Denn darauf vertraue, darauf hoffe und daran glaube ich, dass am Ende alles gut ist und gut wird – weil ich nie allein bin.

Und das ist und bleibt wohl die beste Wahl, die mich durch mein ganzes Leben trägt. Eine Wahl die einzigartig und für immer bleibt - und die ich durch mein Leben und Wirken immer wieder aufs Neue untermauern darf und kann. Ich danke dir mein Gott!

*Diakon
Manfred Griebel*



Neuigkeiten aus der Redaktion

Inhaltliche Änderungen beim Pfarrfenster

Seit Oktober 2021 ist die Pfarreiengemeinschaft Haßfurt Teil des Pastoralen Raums „Haßberge West“, der auch die Pfarreiengemeinschaften Theres, Aidhausen und Hofheim umfasst. Dies war Anlass für das Redaktionsteam des Pfarrfensters, seine redaktionelle Arbeit auf den Prüfstand zu stellen. Was zunächst unverändert bleibt, ist das Verbreitungsgebiet innerhalb der Pfarreiengemeinschaft St. Kilian.

Fest steht, dass der Pfarrbrief weiterhin ein sehr wichtiges Medium ist, um alle Pfarreimitglieder mit Informationen und christlichen Impulsen zu versorgen. Allerdings haben wir beobachtet, dass aus den einzelnen Pfarreien und Verbänden im Laufe der Zeit weniger Beiträge erstellt wurden. Deshalb lösen wir die inhaltliche Gliederung des Pfarrfensters nach Ortschaften auf.



Dies bedeutet, dass nicht jede Pfarrei oder jeder Ver-

Bild.: F. Heusinger

band zu jeder Ausgabe des Pfarrbriefs einen Artikel „liefern“ muss. Stattdessen möchten wir noch stärker mit Schwerpunktthemen arbeiten, d.h. dasselbe Thema soll von verschiedenen Autoren beleuchtet werden. Das Schwerpunktthema wird jeweils von der Redaktion festgelegt werden.

Wer sich vorstellen kann, inhaltlich oder redaktionell beim Pfarrfenster mitzuarbeiten, kann sich gerne im Pfarrbüro melden. Der zeitliche Aufwand für eine Mitarbeit ist überschaubar: Geplant sind drei Ausgaben des Pfarrfensters pro Jahr. Dies erfordert drei Redaktionssitzungen und etwas PC-Arbeit im „Homeoffice“. Das Redaktionsteam freut sich über Unterstützung.



Frank Heusinger

Kommunion und Firmung 2022

Kinder und Jugendliche haben einen Weg gewählt

In diesem Jahr haben sich wieder viele Familien und Jugendliche auf den Weg zu einer Begegnung mit Jesus gemacht. Sie haben sich für die Kommunion- und Firmkatechese angemeldet.

Aufgrund der coronabedingten Bestimmungen können Sie allerdings die Kommunionkinder und Firmlinge nicht als Gruppe innerhalb der sonntäglichen Gemeindegottesdienste antreffen. Das liegt daran, dass allein mit ihnen und ihren Familien in vielen unserer Kirchen die vorhandenen Plätze belegt sind. Wenn es nun schon so ist, nehmen wir diesen Umstand gerne als Vorteil an und feiern extra für die Kinder und Jugendlichen Gottesdienste, die ganz auf sie ausgerichtet sind.

Wir freuen uns natürlich trotzdem sehr über jedes Kommunionkind und jede/n Jugendliche/n im Gemeindegottesdienst.

Ebenso bitten wir Sie, für unsere Kommunionkinder und Jugendlichen zu beten, die sich auf die Sakramente vorbereiten.

Damit Sie wissen, wer in diesem Jahr zur Erstkommunion geht oder das Sakrament der Firmung empfängt, finden Sie hier die Namen.

Die **Kommunionkinder** unserer Pfarreiengemeinschaft sind:

Haßfurt - 24. April

Felix Bayer
Fennja Bayer
Daniel Feiler Garcia
Isabella Gieseggi
Linus Langguth
Luise Maruschke
Emil Pieroth
Gianluca Russo Mardero
Leonard Tak
Noel Ticholas
Luis Wildenauer



Haßfurt - 8. Mai

Josefina Diefenbacher
 Jasmin Fuchs
 Daniel Grzesik
 Maximilian Herrmann
 Noah Holzheid
 Jonah Hüttner
 Anna Jakob
 Dominik Lohs
 Sophie Nicklas
 Jonas Philipp
 Luca Pörner
 Dominic Tate
 Franz Vogentanz
 Rosanna Will
 Jason Wrzesinsky

Augsfeld - 15. Mai

Jannis Albert
 Finja Gehring
 Angelina Gerhardt
 Fynn Hofmann
 Oskar Klarmann
 Adrian Mühlbauer

Königsberg - 8. Mai

Luise Bank
 Hendrik Englert
 Maja Fella
 Romina König
 Leandro König
 Lucian Kraft
 Alea Sauerschell

**Prappach - 1. Mai**

Kilian Hauck
 Hannes-Oswald Heller
 Levin Hofmann
 Lucia Saum
 Finn Schmidt
 Lia Schneider
 Paul Trübger

**Sailershausen
15. Mai in Augsfeld**

Florian Heinisch

Unterhohenried - 24. April

Marie Beinke
 Lena Burger
 Noah Helbig
 Lenny Kram
 Mona Kubik
 Mila Kuhn
 Lilly Roth (HAS)
 Jakob Schneider
 Julius Schnitzer
 Johanna Schulz
 Norah Soh Manga
 Franziska Willinger

Wülflingen - 1. Mai

Max Fleck
 Hendrik Gehring
 Timo Ludwig
 Milan Lutz
 Paloma Zehe

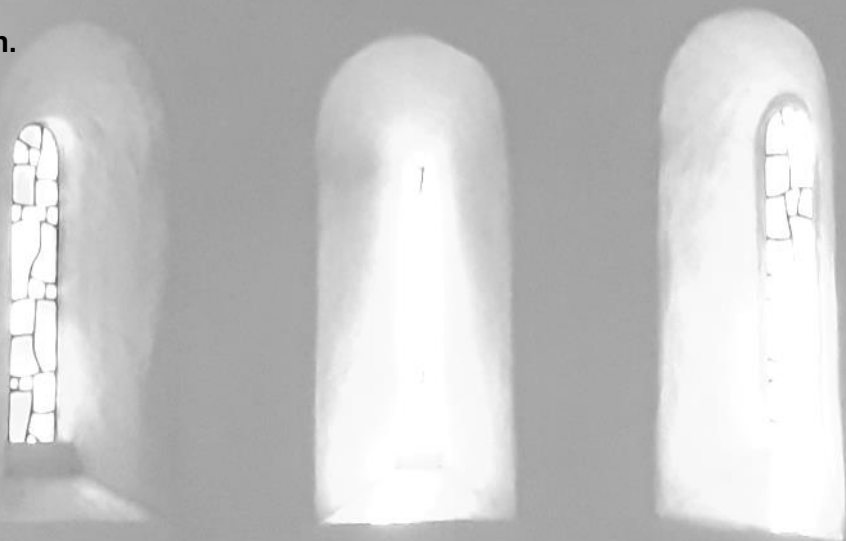
Gott,

Kinder aus unserer Pfarreiengemeinschaft bereiten sich auf die Erstkommunion und die Firmung vor. Sie möchten die Freundschaft zu Jesus vertiefen, sie möchten das Wirken des Heiligen Geistes in ihrem Leben wahrnehmen können. Das ist heute nicht mehr so leicht.

**Ich bitte dich für unsere Kinder und Jugendlichen auf diesem Weg:
öffne ihre Herzen für das große Geschenk „Jesus Christus“. Lass ihnen Menschen begegnen, die nicht nur vom Glauben reden, sondern durch ihr Leben Zeugnis geben. Lass sie schon bei der Vorbereitung viel Freude erleben und den Festtag der Kommunion bzw. Firmung wirklich als ein Fest mit Jesus Christus im Heiligen Geist erfahren.**

Segne ihre Eltern, Familien und Paten, dass sie sich selbst für die Begegnung mit Jesus Christus offen halten und ihren Kindern die Türen zu ihm öffnen.

Amen.



Die **Firmlinge** unserer Pfarreiengemeinschaft sind:

Haßfurt

Zoe Achtziger
 Leona Beck
 Lena Hümmer
 Simon Jäger
 Lyon Jaschinski
 Jakob Kuchar
 Tamara Lohs
 Leonhard Maruschke
 Christian Müller
 Nico Rinner
 Pauline Rohrmüller
 Emily Roth
 Elias Schmitt
 Vroni Schuck
 Philipp Sinner
 Luca Terhar
 Alicia Vogel
 Julius und Pia Vogt
 Carla Zull

sowie 15 weitere
 Jugendliche aus Haßfurt.

Prappach

Max Hofmann
 Johannes Hümpfner

sowie ein/e weitere/r Ju-
 gendliche/r.

Königsberg mit Altershausen und Hellingen

Ida Guerra
 Levi Sauerschell
 Leni Spath

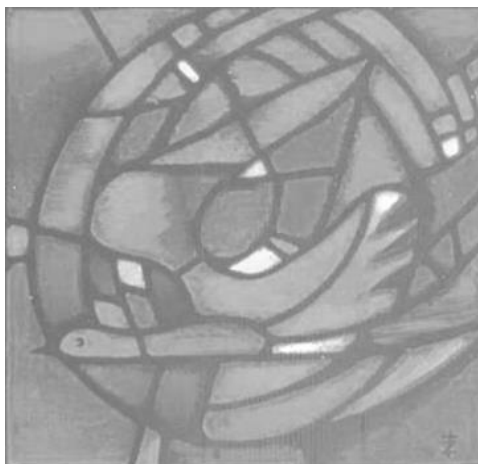
sowie ein/e weitere/r
 Jugendliche/r.

Wülflingen

Marie Diroll
 Christina Fleck
 Hannes Klemm
 Helena Orf
 Benett Zehe

Sailershausen

Ein/e Jugendliche/r.



Ober- und Unterhohenried mit Sylbach

Hanna Beinke
Luca Burger
Theresa Handwerker
Simon Jenatschke
Louis Kram
Marlene Pfeuffer
Philipp Schneider
Luis von Nordheim

Augsfeld

Luca Deißler
Lisa-Marie Mühlbauer
Lia Schleier
Charlotte Sündermann
Anton Wagner

sowie ein/e weitere/r Jugendliche/r.



Firmlinge „Höred“ und Sylbach

Hinten von rechts: Philipp Schneider, Luca Eller, Luca Burger, Luis von Nordheim

Vorne von links: Theresa Handwerker, Simon Jenatschke, Hanna Beinke, Marlene Pfeuffer



Firmlinge in Augsfeld:

Hinten von links: Luca Deißler, Lisa-Marie Mühlbauer und Anton Wagner
Vorne von links: Lia Schleier und Charlotte Sündermann



Claudia Nowak



Michaela Rüd

Die zärtliche Handschrift Gottes

Was für mich „Jesus lebt!“ bedeutet

„Jesus lebt, ja und?“ So kann man sich mit Recht fragen. Aber für mich bedeuten diese beiden Worte „Jesus lebt“ all das, was meinem Leben Gewicht, Wert, Tiefe und Sinn verleiht. Mich persönlich fasziniert dieser Jesus, der sein ganzes reales Leben nur einem einzigen Ziel gewidmet hat, uns „seinen Gott“ nahe zu bringen, der für uns wie ein liebender Vater ist. Alle Hindernisse in seinem Leben, ja selbst der schmerzhafteste Tod konnten ihn nicht daran hindern. Auch wenn er in tiefster Verzweiflung gerufen hat: „Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“, nahm er seinen Tod für uns alle auf sich, er ging durch dieses Leiden, durch den Tod hindurch im festen Vertrauen auf Gott und hat damit für uns alle ein für alle Mal ein verschlossenes Tor wieder aufgestoßen, das Tor zu einem sinnvollen und erfüllten Leben, auch im Leben nach unserem Tod.

An der Seite der Armen und Bedrängten



Ihm glaube ich, nicht weil man mir irgendwelche klugen theologischen Traktate übergestülpt hat, nein, sondern weil er mir selber mit seiner einfachen, verständlichen Alltagssprache, in vielen Gleichnissen und Geschichten das „Reich Gottes“ nahe gebracht hat. Keiner hat sich so mit uns Menschen identifiziert wie er, wenn er sagt: „Ich war hungrig, durstig, fremd, nackt, krank und gefangen und ihr habt mir zu essen und zu trinken gegeben, ihr habt mich beschützt, habt euch um mich gekümmert und mich besucht.“ Diesen Situationen im Leben gilt es nachzugehen und einer Lösung näher zu bringen, wo, wann und wie auch immer sie uns konkret erscheinen werden.

Jesus übersieht keinen

Als dieser Jesus in unsere Welt kam, wollte er uns nicht mit Größe, Macht und Gewalt „übereinnahmen“, sondern mit der Ohnmacht und dem Liebreiz eines Kindes ansprechen. Das ist für mich die

Bild: Friedbert Simon
In: Pfarrbriefservice.de

Handschrift Gottes. Jesus übersah nicht den kleinwüchsigen Zöllner Zachäus auf dem Baum. Er stellte in einer wichtigen Diskussion ein kleines Kind in die Mitte, als es um große Fragen ging: „Wer ist der Größte im Himmelreich?“ Er bewunderte und lobte die arme Witwe, die ihr kleines Scherflein in den Opferkasten legte. Er wollte immer für die kleinen und schwachen Menschen eine Hoffnung sein, das „geknickte Rohr nicht brechen“ und den „glimmenden Docht nicht auslöschen“. Er liebte das „Kleine“ und sagte „Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes“, und er nahm die Kinder in seine Arme, legte ihnen die Hände auf und segnete sie.

Im Glauben dürfen Zweifel sein

Ihm vertraue ich, wenn er sagt: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.“ In meinem Glauben bleiben viele unbeantwortete Fragen, Unsicherheiten, Schwierigkeiten und Zweifel. Ich bin aber davon überzeugt, dass Gott mich so annimmt, wie ich bin, auch und gerade mit meinen Zweifeln, die mich nie ganz verlassen, insbesondere bei der Frage nach dem ungerechten Leid in dieser Welt. Ich bin aber zutiefst davon überzeugt, dass Gott mir einmal alle ungelösten Fragen beantworten wird. Hoffnung ist für mich, wie es ein Theologe einmal formuliert hat, das „Verliebtsein ins Gelingen.“

Ein entgegenkommender Gott

Ich frage mich oft, was mich als Glaubenden von den Menschen unterscheidet, die nicht oder noch nicht glauben können. Ich weiß es nicht. Vielleicht wird die Frage ja von der Bibel selbst beantwortet, wenn es dort heißt: „Sucht ihr mich, so findet ihr mich. Wenn ihr von ganzem Herzen nach mir fragt, lasse ich mich von euch finden.“ In einem hebräischen Sprichwort heißt es jedenfalls: „Wer Gott eine Elle entgegengeht, dem läuft Gott zwei entgegen.“

Text: Stanislaus Klemm, Diplompsychologe und Theologe
In: Pfarrbriefservice.de

Hallo liebe Leserinnen und Leser und die es noch werden wollen!

Hartnäckig hält sich die Meinung, in der Pfarrbücherei gibt es nur religiöse Bücher oder alte Schmöcker zum Ausleihen.

Nein! Unsere „alten Schmöcker“ liegen zum Verkauf auf dem Flohmarkttisch.

Wir haben für unsere Leserinnen und Leser im Laufe des letzten Jahres über 70 aktuelle Romane, Thriller und Krimis eingekauft.

„Du hast die Wahl“

**Ein aktuelles Buch teuer kaufen...
...oder für 25 Cent bei uns ausleihen.**

Ausleihen schont den Geldbeutel und die Umwelt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



*Für das ganze Team:
Herzlichst
Brigitte Amthor*



auch in den Ferien

Öffnungszeiten

Mittwoch: 16:15 Uhr – 18:00 Uhr (außer Feiertag)

Ort: Pfarrheim (1. Stock), Pfarrgasse 8, 97437 Haßfurt

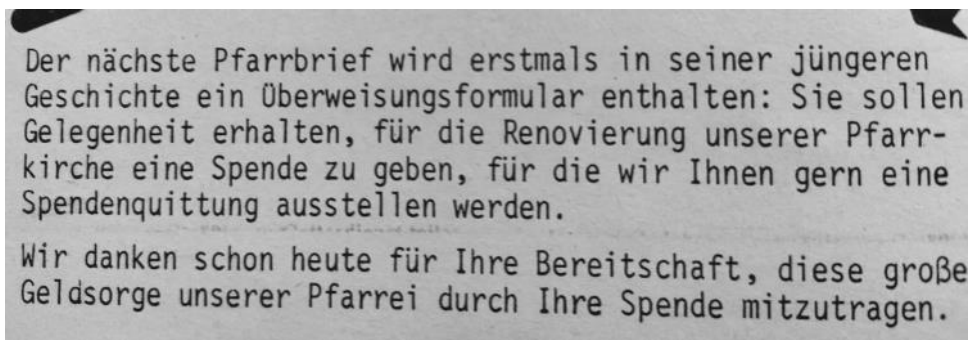
Damals und Heute

Pfarrbrief vor 50 Jahren

Beim Sortieren von Unterlagen fielen mir Pfarrbriefe aus den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts in die Hände. Beim Blättern in den verschiedenen Ausgaben konnte ich feststellen, dass sich Vieles im Laufe der Jahre verändert hat, die Themen die uns bewegen oft gleich geblieben sind.

So war schon damals die sich verringernde Zahl der Gottesdienstbesucher Thema, ebenso

wie die stetige Zunahme von Kosten, welche die Pfarrei zu tragen hat. Für Kirchenrenovierungen musste auch damals die Pfarrei Eigenmittel aufbringen: weshalb man dem Pfarrbrief 1984 erstmals ein Überweisungsformular beilegte: Mit Blick auf heutige Zahlen vermutlich ein „Luxusproblem“ wenn mitgeteilt wird,



dass die Beteiligung am Stadtfeiertag Maria Geburt 1980 erfreulich gut war und mehr als tausend Christen an der Lichterprozession teilgenommen haben...

Es gab aber auch genauso Grund zum Schmunzeln, wenn der damalige Stadtpfarrer Neugierg 1972 folgendes berichtet:

Bei einem Besuch in Wien habe ich Mitbrüdern unsere Diareihe "Ein Jahr Pfarrei Haßfurt - 1970/71" gezeigt. Wir haben diese Reihe beim letzten Pfarrfamilienabend im Advent gesehen. Ein Mitbruder meinte zu dieser Diareihe: Ein bißchen viel Fest und Feier und Ausflug! -

Wie werden wir uns freuen, wenn nach den herausfordernden Jahren wieder unbeschwertes Zusammenkommen bei Festen und Ausflügen sein kann.

Und abschließend noch ein Auszug zur Anzahl von Sonntagsgottesdiensten:

gebnis seiner Überlegungen hat der Pfarrgemeinderat einstimmig beschlossen, ab 1. Januar 1979 am Sonntagvormittag in Haßfurt nur noch 3 Meßfeiern anzubieten und zwar um 8.00 Uhr in der Ritterkapelle, um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche und um 10.30 Uhr wieder in der Ritterkapelle. Wir wissen, daß wir mit diesem Beschluß an lieb gewordenen Gottesdienstbesuchs-Gewohnheiten rütteln müssen. Wir hoffen aber, daß es bald zu einer gleichmäßigen "Auslastung" der angebotenen Gottesdienste kommen wird. Wir erwarten besonders, daß die Meßfeier um 8.00 Uhr in der Ritterkapelle viel Anklang findet.

Vielleicht haben Ihnen diese Streifzüge gefallen, mir hat das Schmökern in den alten Pfarrbriefen jedenfalls viel Spaß gemacht.



Katharina Tschischka

GEhen und BETen

Eine für Königsberg neue Gottesdienstform wurde „ausprobiert“

Pastoralreferentin Claudia Nowak brachte die Idee vom GEhen und BETen nach Königsberg. Und so fand am 10. Oktober statt einer Wort-Gottes-Feier eben eine für Königsberg neue Gottesdienstform statt. Nachmittags um 15 Uhr trafen sich zwanzig Gemeindemitglieder am Waldspielplatz. Die terminliche Nähe zum Erntedanksonntag hatte das Thema „Schöpfung“ für die biblischen Texte und Meditationen nahegelegt. Der Weg führte vom Waldspielplatz zum Queckbrünnelein, von dort am Schafhof vorbei und über die Kirschenallee wieder zum Waldspielplatz zurück.

Das zweite GEhen und BETen fand am 16. Januar statt. Vor dem Pfarrhaus am Salzmarkt trafen sich etwa fünfzehn Interessierte. Diesmal führte der

Treffpunkt vor dem Pfarrhaus am Salzmarkt



Weg durch unseren Heimatort. Der zentrale biblische Text war der Psalm 90. Der HERR wird je nach Bibelübersetzung dort als Zuflucht, Wohnung, Hort oder auch Heimat seines Volkes bezeichnet.

Es gibt bereits einen Termin für das dritte GEhen und BETen. Es wird am Sonntag den 13. März stattfinden. Zum Zeitpunkt des Erstellens dieses Beitrags standen jedoch weder Uhrzeit noch Treffpunkt fest. Sie möchten dabei sein? Dann informieren Sie sich bitte in der Gottesdienstordnung vom März oder lesen Sie die Ankündigung auf www.koenigsberger-zeitung.de.



Lothar Pütz

Kindergarten St. Kilian

Aktuelles



Liebe Leserinnen und Leser,

während der dunklen Januartage haben wir uns auf das Märchen Frau Holle konzentriert. Nach wie vor sind Kinder fasziniert von der lebendigen Märchensprache und dem Zauber, der dem Märchen innewohnt. Begeistert haben wir zu diesem Thema geturnt, gesungen, gebastelt und ein kleines Theaterstück aufgeführt.

In unserem Vorschulprogramm hatte der Eisbär eine wichtige Rolle. Auf dem Foto sehen Sie eine gestalterische Anregung zum Ausprobieren. Einfach mit Fingerfarbe einen weißen Farbkleck auf ein Blatt Papier geben. Dann mit einer Gabel nach außen die Farbe verteilen. Ohren und Gesicht dazu malen oder aus Papier ausschneiden – fertig.



Anfang Februar haben wir mit vielen Kerzen das Fest Maria Lichtmeß gefeiert. Wir spürten, die Tage werden wieder länger und der Frühling lässt sicher nicht mehr lange auf sich warten.

Dem Restwinter haben wir dann mit dem Fasching den Garaus gemacht. Die Kinder freuten sich sehr auf ihre Kostüme, die sie zu unserer Faschingsfeier tragen konnten. Dann hieß es wieder Zeit für lustige Spiele, Herumalbern, Tanzen und Feiern.

Viele Grüße aus der Kita „St. Kilian“ Augsfeld

Tatjana Blasl



Seniorenkreis

Seniorenkreis St. Kilian Haßfurt erfreut mit Veranstaltungen

Am 19. Oktober 2021 fuhren wir mit dem Bus nach Friesenhausen im Naturpark Haßberge. Unter fachkundiger Führung von Herrn Lutz aus Friesenhausen und Herrn Johannes Eirich wurde uns die Geschichte der einzigartigen und kostbar ausgestatteten Schlosskirche erklärt. Ein paar Lieder wurden gesungen und ein kleines Orgelkonzert schloss sich an. Danach ging es zum historischen „Tante Emma Laden“. Seit 1890 gab es hier fast alles, was die Friesenhäuser zum Leben benötigten: Seife, Linsen, Lebensmittel, Schuhe, Taufkleider, Bohnerwachs, Nähmaschinen und vieles mehr. 1976 schloss der Laden und die Ware blieb 40 Jahre lang in den Regalen liegen. Andrea Meub, die im Nachbarhaus aufgewachsen war, kaufte das Haus und machte ein Museum daraus. Bei den Senioren wurden viele Erinnerungen geweckt! Die Kaffeepause wurde im Cafe „VeReNa“ (vegetarisch, regional, nachhaltig) verbracht. Es ist sehr gemütlich im Retro – Stil eingerichtet und die selbstgebackenen Kuchen und Torten schmeckten wunderbar. Endlich konnte man sich wieder einmal nach Herzenslust unterhalten. Beim Abendessen im „Alten Backhaus“ in Nassach wurden wir bestens gepflegt und mit Akkordeonmusik von Johannes Eirich unterhalten. Auf der Heimfahrt nach Haßfurt waren sich alle einig, dass es ein schöner Tag gewesen war.

Am 16. November 2021 unterhielt uns der Haßfurter Mundartdichter Horst Oeckler mit fränkischen Gedichten und Geschichten. Zwischendurch wurden Lieder gesungen, die von Marianne Kocian auf der Gitarre begleitet wurden. 30 Gäste erlebten einen unterhaltsamen Nachmittag.

Ab Dezember durften keine Veranstaltungen im Pfarrsaal stattfinden. Deswegen wurden die Senioren in die Pfarrkirche zur Adventsandacht eingeladen. Mit weihnachtlichen Liedern und besinnlichen Texten erfreute Diakon Manfred Griebel die Gäste. Zum Abschluss bekam jeder ein Weihnachtsgeschenk. Den Senioren, die nicht kommen konnten, wurde es vom Seniorenkreisteam nach Hause gebracht.

Falls ab März oder April wieder Seniorenachmittage stattfinden können, werden Sie benachrichtigt.



Bleiben Sie gesund!
Ihr Seniorenkreisteam

Doris Jüngling

Neues von den Ministranten

Ministrantenausflug und -einführung



Auch die Ministranten sind von der aktuellen Corona-Situation betroffen, weshalb leider kaum Gruppenstunden und Aktionen wie das Sternsingen möglich waren. Nichtsdestotrotz ließen wir uns

nicht unterkriegen und haben versucht, alternative Möglichkeiten zu finden. So konnten wir beispielsweise dennoch einen Plätzchenverkauf nach den Gottesdiensten im Advent anbieten. Da auch in diesen Zeiten der Spaß nicht zu kurz kommen soll, haben wir es trotz zahlreicher Corona-Auflagen geschafft, einen Ministrantenausflug nach Schweinfurt zum 3D Minigolf zu organisieren.



**Unsere neuen Minis bei der Einführung (v.l.):
Emil Schneider,
Selina Butsch,
Emily Englert**

Dabei begleiteten uns auch zwei Kommunionkinder aus dem letzten Jahr, die wir zum Ausflug eingeladen hatten. So konnten sich alle etwas kennenlernen und die beiden haben nun – zusammen mit einem weiteren Kommunionkind – bei uns in der Gemeinde angefangen zu ministrieren. Also noch einmal ein „Herzliches Willkommen“ an euch!



Daniela Lentz

Aktivitäten des Pfarrgemeinderates

Von Weihnachtsmarkt bis Osterhäschen...

Die große Glocke im Augsfelder Kirchturn ist seit einiger Zeit stillgelegt, da sie einen Riss hat. Eine Reparatur bzw. eine Neuanschaffung kostet viel Geld. Deshalb hat sich der Pfarrgemeinderat vor Weihnachten am Weihnachtsmarkt auf dem Gelände des Hotels Goger mit einem Stand beteiligt. Bei schönem, stimmungsvollem Ambiente wurden weihnachtliche Flohmarktartikel und selbstgebackene Plätzchen zum Verkauf angeboten. Viele schöne Weihnachtsartikel wechselten den Besitzer und auch die Plätzchen waren am Ende alle restlos ausverkauft. Der Verkaufserlös wurde für das Glockenprojekt gespendet.



Unser Weihnachtsmarkt-Stand

Die nächste Veranstaltung wird dann unser Fastenessen sein, das dieses Jahr leider „to go“ stattfinden muss. Am 27. März kann im Pfarrhaus Linseneintopf abgeholt werden, wahlweise mit oder ohne Würstchen. Bitte geeignete Behälter mitbringen, die Bestelllisten liegen dann im Vorfeld in der Kirche aus.

Auch Palmbüschen werden wieder zum Palmsonntag gebunden und gegen eine Spende abgegeben. Helfer zum Binden sind herzlich willkommen. Um eine Vorbestellung wird hier ebenfalls gebeten.

Und schließlich werden wir auf Ostern wieder kleine Häschen backen und nach den Gottesdiensten zum Verkauf anbieten. Der Erlös wird einem guten Zweck zukommen.



Helene Lentz

Frauenbund

Rückblick auf die Veranstaltungen im 2. Halbjahr 2021

Am 8. November 2021 wurde zu einer kleinen Wanderung Richtung Wonfurt über den Radweg zur Altachkapelle eingeladen. Wir wurden von Herrn Raimund Vogt aus Wonfurt erwartet, der uns die Entstehung der kleinen Kapelle und Geschichten dazu auf sehr interessante Weise erzählte. Eine kurze besinnliche Andacht schloss sich an. Die Einkehr in einem Haßfurter Lokal beendete den schönen Ausflug.

Anstelle einer Weihnachtsfeier luden der Frauenbund und Pfarrer Eschenbacher am Lucia-Tag, 13.12.2021, zu einer Adventsandacht ein. Die Gitarrengruppe „Saitwärts“ begleitete die Andacht musikalisch. Das Friedenslicht von Bethlehem wurde in die mit Teelichtern im Glas beleuchtete Kirche hineingetragen. Dann bekamen die Besucher einen Einblick in das Leben der „Lichtbringerin“ Lucia. Am Ende der Andacht wurden alle mit einem Friedenslicht und einem süßen Geschenk verabschiedet.



Eine Winterwanderung nach Prappach am 18.1.2022 war die erste Veranstaltung im neuen Jahr. An der Schlettach vorbei ging die Gruppe auf dem Flurbereinigungsweg zur Prappacher Kirche. Diakon Manfred Griebel hielt zusammen mit dem Prappacher Frauenbund eine kurze Andacht mit Texten über die Zeit. Eine Sängerin erfreute uns alle mit ihrem Sologesang. Anschließend wurden wir vom dortigen Frauenbund im liebevoll dekorierten Pfarrhof bewirtet. Feuerkörbe sorgten für Wärme und Gemütlichkeit. Wir möchten uns noch einmal ganz herzlich für die Gastfreundschaft im Namen aller Teilnehmer bedanken.

Vorschau 1. Halbjahr 2022

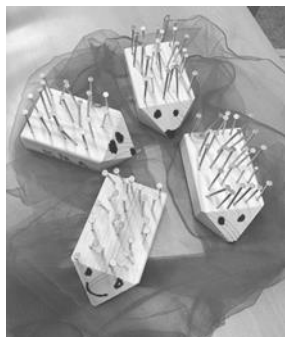
16. Mai 2022 17:00 Uhr Maiandacht

27.6. – 29.6.2022: 3-Tagesausflug nach Burghausen, Flachau, Dachsteingebirge mit Mozart – Dinner Concert in Salzburg



Liebe Pfarrgemeinde,

in diesem Kindergartenjahr wollen wir uns die heimischen Tiere genauer ansehen und viel über sie lernen.



Habt ihr gewusst, dass Igel auch Milchzähne haben, wie wir Menschen?

Und dass Mäuse soviel am Tag essen, wie wenn ein Kind 28 Teller Spaghetti an einem Tag isst?

Ein Eichhörnchen kann bis zu 3 Metern weit springen und lenkt dabei mit seinem Schwanz.



Sind unsere Tiere nicht spannend?

Gottes Schöpfung ist so wunderbar.

Wir wollen Danke sagen – Danke lieber Gott für alle Deine Tiere.

So wünschen wir euch:

Freut euch, wenn ein Eichhörnchen euren Weg kreuzt und schnell auf einen Baum huscht.

Genießt es, den Vögeln beim Singen zuzuhören.



Eure Kindergartenkinder und Erzieher aus dem Kindergarten Prappach.

Stephanie Lenhart

Predigt am Faschingssonntag

Geliebte Schwestern, Geliebte Brüder,



Im Gsangbuch stehn ke Faschingslieder,
Die Liturgie sieht des net vor
Da steh ich nun als armer Tor.
Aber ich hab mir gsacht es iss Fasching heut
Was predigst da denn deina Leut?
Soll ich sa zammscheiß, dass era ke Schuh mehr passt?
Oder wern die weiblichen heut lieber zart angefasst?
Es Evangelium gibt für die Fassenacht nix her
Was lustig oder zum Lachng wär.
Na such ich halt,bis ich was passendes find
Ach.....ich predig halt äweng über die Faschings-Sünd.

Doch zuerst denk ich ämal dadraa:

Wie sprech ich denn heut mei Hammel äh...mei Schäfli aa?

„Geliebte Sünder?“ des wär übertriebm

Obwohl, auch die Sünder muß mer liebm.

Aber nein! Heut gibt's ämal ke Herrn oder Damen

Ich nenn euch Schlackng heut gleich beim Namen:

Liebe Steuerschwindler, liebe Bürschtenbinder

Liebe Sonntagsblattleser, liebe Ritterkapellenspender

Liebe Scheinheiligen, liebe Predigteinschläfer,

Geliebte Frauenbündlerinna, lieber Marien.....käfer

Es iss schwer, aber: „Geliebte Närrinnen und Narren?“

Klingt aa net so arg gut für fromme Ohren.

Und dass ich als Pfarrer „Helau“ bloß schrei,

Iss aa net grad das Gelbe vom Ei.



Am besten iss, ich schimpf:..... „Ihr Sünder!
Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder,
Wenn ihr net aufhört mit euer Räusch,
Wenn ihr net sofort werdet keusch...“
Doch da wird ihr aa die Nasn rümpfm:
„Heut derf der Pfarrer ämal net schimpfm.
Heut muß der Pfarrer die Sünder ämal loben
Und hoffen auf zgedrückta Aachng dort oben.“

Habt ihr an Fasching eure Triebe gebändigt?
 Oder habt ihr gar ä bissla gsündigt?
 Die Jüngerä: Habt ihr ä Küssla geraubt oder kriegt?
 Eens geht ja noch, weil mer da auch von Mundraub spricht
 Aber war die Person ä Fremda und die Küsse mehrera
 Dann wird die Sünd allerdings ä schwerera.



Als Buße muß der Sünder die dreifache Zahl
 Der Küsse zurückgeb an sein Ehegemahl.
 Und wenn er kenn hat, um abzubüssen
 Na muß er sich halt in Gotts Nama selber küssen.
 Und geloben muss er: „Die anner will ich vergess!“
 Hoffentlich gelingt euch des.

Und die Älteren, wie stehts mit euer Triebe?
 Dem Frankenwein gilt vielleicht eure Liebe.
 Wart ihr nicht unmäßig im Trinken und Essen?
 Habt ihr euer Tablettli aa net vergessen?
 Geger Blutdruck, Prostata, Gicht und eure
 Tröpfli gegen die Magensäure.
 Habt ihr an euer Vitaminkapseln gedacht?
 Habt ihr euer Zäpfli gut untergebracht?



Aber außer die Vergesslichkeit gibts ja noch annera Sünden
 Mit äweng Fantasie könnt ihr die leicht finden.
 Habt ihr vielleicht, ihr guckt so verstört,
 Mit Wohlgefalln sündige Witzli anghört?
 Oder habt ihr, hinter euer Weiber geduckt,
 Dena Ballettmädli unter die Röckli geguckt?
 Oder habt ihr gar nachts auf RTL 2
 Zugeguckt bei dera Auszieherei?
 Dafür kummt ihr nei die Höll! Wo Feuer brennt und Flamme!
 Ich wäß vo was ich red', ich hab aa mehr als drei Fernsehprogram-
 me.

Was gibts noch für Sünden zur Faschingszeit?
 Eifersucht und Bosheit und Neid.
 Habt ihr Konfetti nei die Biergläser gschmissn?
 Beim Schunkeln statt mitsinga die Zähn zammgebissn?
 Oder wart ihr gar, vielleicht ohne es zu merken,
 Unsittlich, nicht nur in Gedanken und Worten, sondern auch in Werken?

Merkt euch eines und des sollert ä jeder wiss
 Dass es Schönst' bei die Sünd bloß die Vorfreude iss.
 Vorn Rausch hat mer Durscht und mer freut sich auf än Wein
 Aber der Dursch war es Schönsta,..... net die Trinkerein.
 Wenn die Fraa een ämal ärgert, des muß aa ämal sei,
 Da fräät sich der Moo: „Jetzt kann ich endlich ämal schrei!“
 Er tobt und möchte am liebsten nach ihr mit än Gefäß schmeiß
 Aber dann tut sa na leid und er könnt sich vor Scham ins Gesäß beiß.
 Zum Beispiel aa der Seitensprung, endlich ämal ä annerer Moo oder Fraa
 Am nächstn Tag sechst: „Da hätt ich derhemm bleib könn aa.“
 Den sei Gemecker oder dera ihr Gezier
 Da isses doch schöner derhemm - bei än Bier



Überhaupt, die Liebespaare sollten sich mehr Gedanken machen.
 Iss es net scheußlich, mit Gewissensbissen aufzuwachen.
 Da iss es doch besser, ihr Sünder und ihr Braven,
 Mit einem Bedauern einzuschlafen?

Wo's doch scho in der Bibel häßt, ä guts Gewissen
 Iss die beste Voraussetzung beim Knutschn und Küssen
 Deswecher kann mer trotzdem fröhlich sei.
 Am Aschermittwoch iss sowieso alles vorbei.



Bald wird die Fastenzeit jetzt kumma.
 Habt ihr euch ä Opferla vorgeumma? (ä klenns Opfer)
 Ke Bier, kenn Rauch und ke fettes Fleisch.
 Ke Raserei mitn Auto, kenn Streit und ke Räusch.
 Und nämmt euern Partner in Arm schö nei.
 Auch des kann unter Umständen ä Fastenopfer sei.
 Aber fei bloß den Ehepartner, ich bitt,
 Weil, Vergnügen gib'ts in der Fastenzeit nit.

So, schö, dass mei Predigt so gut geloffm iss
 Und dass aa kenner derbei eigschlaffm iss.....
 Ein Wort noch zum Schluß für Euch, Mann oder Frau
 Statts mit Halleluja grüß ich Euch heut mit.....Helau!!!



Exerzitien im Alltag

An vier Abenden in der Fastenzeit machen wir uns auf den Weg zu Ostern. Dabei helfen uns Musik, Texte und einfache Meditationsübungen zu uns selbst zu kommen und unser Leben im Spiegel der Frohen Botschaft zu betrachten.

Die Exerzitien im Alltag finden jeweils in der Pfarrkirche statt – keine Anmeldung erforderlich!

Termine: Jeweils donnerstags 20:00 Uhr in der Pfarrkirche

17. März, 24. März, 31. März, 7. April

Stille Zeit vor dem Allerheiligsten

Für ein paar Minuten beim Herrn verweilen:

Dienstag, 22. März, 17.00 Uhr Kirche Augsfeld

Montag, 28. März, 19.00 Uhr Kirche Unterhohenried

Samstag, 2. April, 17.00 Uhr Kirche Sailershausen

Mittwoch, 6. April, 19.00 Uhr Kirche Prappach

Freitag, 8. April, 19.00 Uhr Kirche Wülflingen

„Gestärkt weiter-gehen“

Termine: Beginn jew. um 6.30 Uhr im Pfarrsaal

Freitag, 1. April, Mittwoch, 1. Juni, Freitag, 1. Juli



Frühschicht

In aller Frühe sich auf einen neuen Tag einlassen.

Drei besondere Tage in der Karwoche – der Weg von Palmsonntag bis Ostern. Wir lassen uns ein auf Stille, Worte, Musik, Lieder, eigene Gedanken und Gemeinschaft.

Termine: Wir treffen uns in der Pfarrkirche jeweils um 7:00 Uhr – keine Anmeldung erforderlich.

Montag, 11. April, Dienstag, 12. April, Mittwoch, 13. April

Hoffnungsweg

Ostern ist vorüber – was bleibt? Wahre Hoffnung auf das neue Leben!? Wir gehen in den neuen Tag mit dem Auferstandenen.

Samstag, 23. April Abmarsch um 6.00 Uhr in Prappach (Kirche) über Augsfeld und Abschluss in Haßfurt

„Auszeit für die Seele“

Am Monatsbeginn findet in der Ritterkapelle eine etwas andere Gottesdiensteinheit für all jene statt, die sich eine Stunde „Auszeit“ im Alltag gönnen möchten. Zeit, für ein paar Minuten wieder bei sich anzukommen.

Termine: Jeweils dienstags in der Ritterkapelle um 20:00 Uhr

8. März, 5. April, 10. Mai, 7. Juni, 5. Juli

Kreuzweg durch die Stadt

Am **Sonntag, 3. April**, findet ein „etwas anders“ gestalteter Kreuzweg in der Fastenzeit unter dem Leitgedanken „Das Kreuz aufnehmen“ statt. Beginn ist um 18.00 Uhr im Pfarrgarten mit Abschluss in der Ritterkapelle.

Führung Sinn-Weg

Termin: Jeweils sonntags um 18:00 Uhr in Prappach

15. Mai, 24. Juli, 11. September

Wallfahrtstermine 2022

Samstag, 28. Mai: 14-Heiligen-Wallfahrt Wülflingen

Leitung: Diakon Manfred Griebel

Pfingstmontag, 6. Juni:

Wallfahrt von Augsfeld zum Zeiler Käpelle

Samstag, 18./ Sonntag, 19. Juni:

14-Heiligen-Wallfahrt Prappach

Leitung: Klaus Müller - Wolfgang und Monika Müller

Freitag, 24. Juni/ Samstag, 25. Juni:

14-Heiligen-Wallfahrt Haßfurt

Leitung: Franz Beck und Jürgen Büttner

Freitag, 8./ Samstag, 9. Juli:

14-Heiligen-Wallfahrt Unterhohenried

Leitung: Diakon Manfred Griebel

Sonntag, 28. August bis Freitag, 2. September: Kreuzbergwallfahrt – oder was auch immer?

Diakon

Manfred Griebel





Vorname	Name	Taufdatum	Kirche
Haßfurt			
Emil	Rippstein	3.10.21	St. Kilian
Felix Gerhard Aleksej	Körlin	3.10.21	St. Kilian
Hannes Jochen	Born	10.10.21	St. Kilian
Ben Anton	Pohli	10.10.21	St. Kilian
Benedikt	Kühnl	17.10.21	St. Kilian
Amelie	Kühnl	17.10.21	St. Kilian
Lotta	Schramm	17.10.21	St. Kilian
Lina	Decker	17.10.21	St. Kilian
Silas	Barth	24.10.21	St. Kilian
Zoe	Barth	24.10.21	St. Kilian
Chiara Emma	Anania	14.11.21	St. Kilian
Jule	Keß	5.12.21	St. Kilian
Devin	Hatzenbühler	12.12.21	St. Kilian
Königsberg			
Milan	Pfister	5.12.21	St. Josef
Prappach			
Alena	Zink	7.11.21	St. Michael
Sailershausen			
Lena Erna	Heinisch	7.11.21	St. Laurentius
Unterhohenried			
Leni	Becht	28.11.21	St. Johannes d.T.
Wülflingen			
Ida	Hautke	21.11.21	St. Leonhard



Vorname	Name	Traudatum	Kirche
Haßfurt			
Teresa	Neubauer	18.12.21	Pfarrkirche
Julian	Zeiß	18.12.21	Pfarrkirche



Vorname	Name	Sterbedatum	Alter	Friedhof
Augsfeld				
Paul	Schanz	1.11.21	86	Friedhof Augsfeld
Klaus	Dorsch	10.12.21	63	Friedhof Augsfeld
Lasse	Heller	4.1.22	0	Friedhof Augsfeld
Ole	Heller	4.1.22	0	Friedhof Augsfeld
Haßfurt				
Hans	Janson	30.09.21	87	Ruheforst Theres
Josef	Mallmann	1.10.21	83	Neuer Friedhof
Gerda	Dietlein	20.10.21	77	Neuer Friedhof
Ruth	Achtziger	21.10.21	51	Alter Friedhof
Wolfgang	Wallenwein	22.10.21	80	Alter Friedhof
Barbara	Sinner	6.10.21	90	Neuer Friedhof
Rudolf	Schäfer	14.11.21	66	Ruheforst Theres
Vera	Baumann	14.11.21	92	Neuer Friedhof
Heinz-Theo	Albert	15.11.21	73	Neuer Friedhof
Melitta	Kossendey	15.11.21	82	Neuer Friedhof
Willi	Müller	20.11.21	85	Alter Friedhof
Dietmar	Jahn	24.11.21	86	Neuer Friedhof
Helga	Thein	26.11.21	82	Neuer Friedhof
Brigitte	Weber	26.11.21	63	Neuer Friedhof
Berthold	Fuchs	29.11.21	73	Alter Friedhof
Betty	Hußlein	2.12.21	84	Neuer Friedhof
Anna	Düring	6.12.21	90	Neuer Friedhof

Maria	Geisel	8.12.21	87	Neuer Friedhof
Klara	Beck	9.12.21	91	Neuer Friedhof
Wilhelm	Geubig	15.12.21	67	Alter Friedhof
Hiltrud	Schiller	17.12.21	83	Neuer Friedhof
Elisabeth	Graßer	18.12.21	64	Alter Friedhof
Jürgen	Benischek	19.12.21	80	Neuer Friedhof
Josef Georg	Dünninger	5.1.22	68	Friedhof Mechenried
Königsberg				
Richard	Slawik	10.10.21	84	Friedhof Königsberg
Herbert	Hauck	20.10.21	85	Friedhof Königsberg
Ingeborg	Schneidawind	28.10.21	75	Friedhof Hellingen
Rosalinde	Weiblein	4.11.21	86	Friedhof Königsberg
Bernhard	Komurka	19.1.22	73	Friedhof Holzhausen
Prappach				
Regina	Burkard	4.8.21	91	Friedhof Prappach
Heinz	Kehrlein	9.11.21	67	Friedhof Prappach
Oswald	Gehrig	9.12.21	93	Friedhof Prappach
Unterhohenried				
Günther	Witzel	19.9.21	88	Friedhof Unterhohenried
Maria	Hirsch	16.10.21	82	Alter Friedhof Haßfurt
Frieda	Albert	20.10.21	93	Friedhof Unterhohenried
Isolde	Kempf	23.11.21	81	Friedhof Unterhohenried
Franz	Fuchs	29.11.21	73	Alter Friedhof Haßfurt
Christine	Illik	5.12.21	87	Friedhof Sylbach
Margitta	Oltersdorfer	23.12.21	77	Neuer Friedhof Haßfurt
Wülflingen				
Klaus	Kunkel	10.11.21	80	Neuer Friedhof Haßfurt

Matrikeleinträge von 01.10.2021 bis 31.01.2022

Judas - Sein Name ist Verrat

War es Verrat oder Gehorsam? Der große Literaturhistoriker, Schriftsteller und Gelehrte Walter Jens hat dem vermeintlichen Verräter Judas Ischariot in seinem letzten Roman „Der Fall Judas“ ein überraschendes, wortgewaltiges Plädoyer gewidmet: Judas tritt auf, spricht höchstpersönlich zum Publikum und erklärt, dass er im Einvernehmen mit Jesus bereit war, die Rolle des Schwerverbrechers anzunehmen.

Ist es nicht gerade seinem Verbrechen zu verdanken, dass Jesus sein Heilswerk am Kreuz überhaupt erfüllen konnte? Basiert nicht die christliche Hoffnung letztlich auf seinem Verrat? Ist nicht gerade durch den Verbrecher der göttliche Plan umgesetzt worden: die Erlösung der Menschheit durch das Opfer des Sohnes?

Seine Geschichte ist eine der Schuld ohne Vergebung. Er ist der einzige Feind, für den es keine Liebe gibt, der Meistgehasste, Meistverfolgte und Verteufelte: Judas, der Jünger Jesu, der Gottes Sohn mit seinem Kuss verrät und ans Kreuz liefert. Detlef Hauck übernimmt seine Rolle. Er begibt sich in den Bannstrahl eines zweitausend Jahre alten Fluchs und verteidigt Judas mit einem Text, nach dem nichts mehr ist, wie es schien. Ein faszinierendes Gedankenexperiment von Walter Jens.

Begleitet und interpretiert wird diese Verteidigungsrede von Dieter Markl an der Orgel.

„Ich, Judas“ ist eine Soloinszenierung. Sie ist dramatisch und dabei sollen Emotionen vermittelt werden. Das Stück ist sehr episch und man sieht Judas sehr stark leiden und fühlt wortwörtlich mit ihm mit. Sehr interessant sind zudem die vielen gedanklichen Ansätze, die einen zum Nachdenken bringen, ob seine Tat jetzt richtig oder falsch war.

Mit zunehmender Dauer beginnt man immer mehr zu glauben, dass seine Tat unter Umständen doch irgendwie gut war, aber gegen Ende bekommt das Stück wieder einen Knickpunkt, wodurch man sich wieder denkt, wie viel mehr Schreckliches er damit ausgelöst hat als überhaupt in der Bibel stand.

Ein Drama, das auch zum Nachdenken anregt, aber nicht für jeden Menschen zwingend interessant ist.

Wenn Sie jedoch gerne den Anspruch haben, mit Themen konfrontiert zu werden, die mehr in die Tiefe gehen, kann man diesen Abend auf jeden Fall empfehlen.

Walter Jens, 1923 - 2013, war ein großer Literaturhistoriker, Schriftsteller und Rhetorik-Professor. In seinem letzten Roman »Der Fall Judas« behandelte er einen fiktiven Seligsprechungsprozess für Judas Ischariot in der Form einer forensischen Fallstudie. Walter Jens hat Teile des Neuen Testaments übersetzt: die vier Evangelien, den Brief des Paulus an die Römer und die Offenbarung des Johannes.



Detlef Hauck



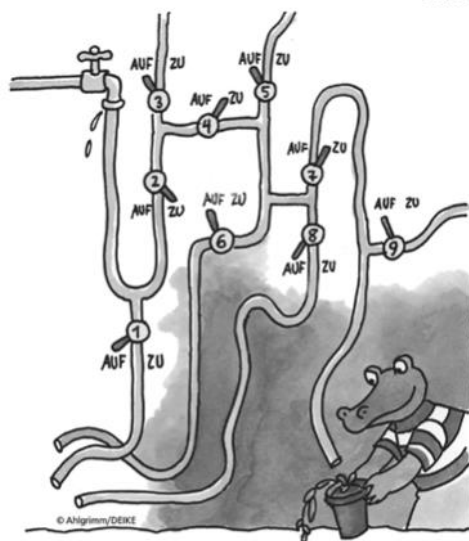
Die hast die Wahl Rätseln oder Schmunzeln

Deike

Deike



© Manfred Tophoven/DEIKE



© Ahlgrim/DEIKE

Konrads Lieblingsblume braucht Wasser! Welche Hähne muss Konrad öffnen oder schließen, damit das Wasser auf seine Pflanze fließt?

Lösung: 1 zu, 2 auf, 3 zu, 4 auf, 5 zu, 6 zu, 7 auf, 8 zu, 9 zu

Finde die acht Fehler!

Kommt ein Hahn mit einem Straubenei auf seine Hühnerfarm: „Mädels, ich will ja nicht meckern, aber guckt mal, was die Konkurrenz macht.“

TIM & LAURA www.WAGHSTINGER.de





Ostergarten wieder über die Stadt Haßfurt verteilt

Der Verein Bibelwelten e.V. lädt während der Fastenzeit von 02.03. - 18.04.22 ein, bei einem Spaziergang durch die Innenstadt von Haßfurt die Geschichte Jesu vom Einzug in Jerusalem bis zur Auferstehung mitzuerleben. Leider ist auch in diesem Jahr kein Ostergarten im Unteren Turm, dem sogenannten Bibelturm, möglich. Deshalb werden 7 Schaufenster u.a. am Dokumentationszentrum neben der Ritterkapelle, am kath. Pfarrheim, am evang. Gemeindehaus, beim Weltladen und in der Brückenstraße gestaltet. Bringen Sie Ihr Smartphone mit, dann sind Sie durch QR-Codes mitten drin in der biblischen Geschichte!

Falls Sie den Weg Jesu durch eine Führung erleben wollen, melden Sie sich als Gruppe unter www.bibelwelten.de

Näheres unter www.bibelwelten.de

Geli Reinhardt



IMPRESSUM

Herausgeber:

Katholisches Pfarramt St. Kilian Haßfurt
Pfarrgasse 8, 97437 Haßfurt
Tel. 09521 1484, Email:
pg.hassfurt@bistum-wuerzburg.de
Homepage: www.pfarrei.hassfurt.de
39. Pfarrbrief der Pfarreiengemeinschaft

Redaktionsteam:

Augsfeld: Marianne Deißler, Helene Lentz

Haßfurt: Pfr. Stephan Eschenbacher, Frank Heusinger, Katharina Tschischka, Carsten Abert

Königsberg: Lothar Pütz

Prappach: Dietmar Hetterich

Sailershausen: Adrian Ort, Ursula Zoth

Unterhohenried: Bernhard Heller
Alle Fotos ohne spezielle Angabe des Fotografen wurden freundlicherweise zur Verfügung gestellt.

Druck:

Druckerei Vonhausen
Haßfurter Str. 17
97437 Haßfurt / Oberhohenried
druckerei.vonhausen@web.de
Auflage 4900

Nächster Redaktionsschluss: 19.06.22

Dieser Termin ist Abgabeschluss der Beiträge für den nächsten Pfarrbrief. Erscheinungstermin ab dem 19.07.2022
Email: pfarrbrief@pfarrei.hassfurt.de



[pfarrei_hassfurt](https://www.instagram.com/pfarrei_hassfurt)



**Pfarrgasse 8
97437 Haßfurt**

Tel.: 09521 1484

Fax: 09521 64811

In dringenden
seelsorglichen Notfällen
09521 6194844

Email: pg.hassfurt@
bistum-wuerzburg.de

Öffnungszeiten

Montag	09:00 - 12:00 Uhr
Dienstag	09:00 - 12:00 Uhr
Mittwoch	geschlossen
Donnerstag	14:00 - 16:00 Uhr
Freitag	09:00 - 11:00 Uhr

Pfarrbüroteam



**Anette
Klarmann**

Email: anette.klarmann@
bistum-wuerzburg.de



**Katja
Burkard**

Email: katja.burkard@
bistum-wuerzburg.de



**Rita
Wolfschmitt**

Email: rita.wolfschmitt@
bistum-wuerzburg.de



Katholisches Pfarrbüro Pfarreiengemeinschaft St. Kilian

Seelsorgeteam



Pfarrer Stephan Eschenbacher

Tel. 09521 1484

stephan.eschenbacher@
bistum-wuerzburg.de

Sprechzeiten nach Vereinbarung
Anmeldung bitte über das Pfarrbüro
**Bezugsperson für Haßfurt, Wülf-
lingen, Sailershausen**



Pastoralreferentin Claudia Nowak

Tel. 09521 6194843

claudia.nowak@bistum-wuerzburg.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung.
Bezugsperson für Königsberg



Diakon Manfred Griebel

Tel. 0170 1636896

manfred.griebel@bistum-wuerzburg.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung
Krankenhausseelsorger
**Bezugsperson für Prappach
und Unterhohenried**



Pastoralassistentin Michaela Rüd

Tel. 0152 074 035 00

michaela.rued@bistum-wuerzburg.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung
Bezugsperson für Augsburg